

Neues Konzept für die Ausbildung künftiger Grundschullehrer Zweiter Workshop an der Universität Paderborn zur Ausgestaltung des Grundschullehramts

Am vergangenen Freitag, 26.6.2009, fand an der Universität Paderborn der zweite Workshop „Neues Grundschullehramt NRW – eine Herausforderung für die universitäre Ausbildung“ statt. Veranstaltet wurde die Tagung vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (MSW) und vom Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ) der Universität Paderborn.



BU: (v.l.) Gruppenleiter Ulrich Wehrhöfer, Ministerium für Schule und Weiterbildung (MSW) und Prof. Dr. Holger Burckhart, Vorsitzender des Arbeitskreises der Prorektoren für Studium und Lehre der Universitäten in NRW, stellen den Stand der Überlegungen zum Praxissemester vor.

Sachunterricht sowie der Grundschulpädagogik präsentiert. Die zukünftigen Grundschullehrerinnen und -lehrer müssen dabei ihren Blick sowohl auf den Elementarbereich (Kindergarten) wie auf die weiterführenden Schulen richten.

Außerdem wurde über ein Modell für das künftige Praxissemester diskutiert. Die Moderatoren der landesweiten Kommission für die Ausgestaltung des Praxissemesters Prof. Dr. Holger Burckhart (Vorsitzender des Arbeitskreises der Prorektoren für Studium und Lehre der Universitäten in NRW) und Ulrich Wehrhöfer (Gruppenleiter im Ministerium für Schule und Weiterbildung) referierten über den aktuellen Stand der landesweiten Überlegungen. Das Praxissemester ist wohl das sichtbarste Zeichen der stärkeren Praxisorientierung der neuen Lehramtsausbildung, die Universitären, Studienseminare und Schulen gemeinsam ausgestalten werden.

Spätestens ab dem Wintersemester 2011/12 sollen die Lehramtsstudiengänge der Universitäten in Nordrhein-Westfalen auf ein Bachelor/Master-System umgestellt werden.

Insbesondere das Grundschullehramt unterliegt im Zuge der Reform starken Veränderungen. Einen wichtigen Aspekt stellen hierbei neue inhaltliche Akzente der Lehrerausbildung dar. So soll etwa die Diagnose von Lernschwächen oder besonderen Begabungen sowie die sprachliche Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund stärker in das Studium integriert werden.

Nach intensiver Arbeit in Workshops wurden am Nachmittag Empfehlungen für die Ausgestaltung der Lernbereiche Mathematische Grundbildung, Sprachliche Grundbildung,